

Magazine
de Byzance

ΑΝΑΣΤ. Κ. Η. ΣΤΑΜΟΥΛΗ
ΤΟΥ ΕΚ ΣΤΑΥΡΟΥΣ
ΟΡΑΚΙΑ

ΜΑΚΡΗ

H. Gaebler: Zur Münzkunde Makedoniens

La Ligue Chalcidique n'est fondée que peu après
421. La frappe commence par des tétrabolos.

Osthaqoria n'est pas Stagire, mais l'actuelle
Makzi, à l'est de Maroneia.

H. Gaebler:
in Zeitschrift
für Numismatik
τ. 35 v. 1935.
in Revue de
Philologie
τ. 50 (1926)
R.R. n. 100



ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΑΝ

Es ist seit Pellerin allgemein üblich, unter die Prägeorte der Halbinsel Chalkidike auch Orthogoria einzureiben. Denn nachdem Pellerin⁽¹⁾ ohne Angabe seiner Quelle diese Stadt mit Stageira identifiziert hatte, tat das gleiche später auch Eckhel (Doctr. II 1794, S. 73), und zwar unter Berufung auf die Notiz 'Ορθογία καὶ Στάγειρα ἰνὴν Μάγνην, die er in den 1717 zu Oxford erschienenem IV.

H. Gaebler:
Zur Münzkunde
Makedoniens.
Die Lage von
Orthogoria
in Zeitschrift für
Numismatik
Berlin, 35.
v. 212-216

(1) Recueil de Médailles de Peupler et de Villes I, 1763, S. 186 und Addition aux neuf volumes de Recueils de Médailles de Rois, de Villes, etc. 1778 S. 54.

Bande von J. Hudson's Geographiae Veteris Scriptores Graeci Minores auf S. 42 des letzten Teiles vorfand. Sie ist enthalten in einer anonymen, "Ὁρατὴν πῶθεν Μαρωνιάθου καὶ ἰσθμῶν" überschriebenen Zusammenstellung, die Hudson der Kodinos-Ausgabe des Pariser Corpus Script. Hist. Byz.⁽²⁾ entnommen und neuerdings A. Burckhardt seiner 1893 bei Teubner erschienenen Ausgabe des von dem Grammatiker Hierokles verfassten Συμψυχνῶν angefügt hat (I. 61 ff. als Appendix I

(2) Georgius Codinus Europala: De Officiis Magnae Ecclesiae etc (1648) S. 404f. L= 347/8 des Venezianer Nachdrucks von 1725]. Abgedruckt auch in Band III 1840 S. 280/1 der Bonner Ausgabe des Konstantinos Porphyrogenetos sowie im Appendix, S. 21 Juden 1847 von Gottlieb (Theoph.) I. F. Tafel herausgegebenen Buch II der Schrift dieses Kaisers Τρεῖς Ἐπινοιαὶ Ἰσθμῶν usw. (de Provinciis Regni Byzantini).

Diese Doppelnotiz nun vereint offenbar zwei verschiedene Versionen, nach denen Mägn im späten Mittelalter einerseits mit Orthogoria und andererseits mit Stageira gleichgesetzt wurde.

(3) Vgl. K. Krumbacher: Gesch. d. Byzant. Literatur, 1897, S. 417/8 & 174, 3.

Die erstere Tradition deckt sich mit der Angabe 'Ορθογία ἰνὴν Μάγνην, in einem ähalischen, "Τρεῖς Ἐπινοιαὶ πῶθεν καὶ ἰσθμῶν" betitelten Verzeichnis⁽⁴⁾ (4) Hudson a. a. O. S. 43 = Burckhardt a. a. O. S. 67/9, Appendix III, Abgedruckt auch auf S. 250/1 der Bonner Ausgabe des Georgios Akropolites.

Die andere tritt uns entgegen bei Gelegenheit des Berichts über die im Jahre 1195 erfolgte Gefangennahme und Blendung des Kaisers Isaak B. Angelos. Sein Seitgenosse Niketas Choniates gebraucht dabei die Worte 'Αργυριὸς δὲ κατὰ Στάγειρα ἰνὴν Μάγνην Στάγειρα καὶ ὀρθογία καὶ ἰσθμῶν usw. (p. 285 C auf S. 595 der Bonner Ausgabe). Die aus Niketas schöpfende, um 1313 verfasste Vers-Chronik des Ephraimios sagt πῶθεν ὀρθογία καὶ ἰσθμῶν κατὰ Στάγειρα πῶθεν ἰσθμῶν καὶ ὀρθογία καὶ ἰσθμῶν usw.

(v. 6258/9 auf S. 256 der Bonner Ausgabe), und in der dem Kodinos zugeschriebenen, bald nach 1453 entstandenen Chronik (Περὶ τῶν ἀποκλιουσῶν Κορινθίων usw.) heisst es

ἀλλ' οὐκ ἐστὶν ἀπὸ τῶν οὐρανίων αἰῶν... ἀνελευθέρη ἔστιν ἡ πόλις τῆς Μάγνης (S. 161 der Bonner Ausgabe).

Indirekt bestätigt wird diese Identifizierung von Mägnen mit Stageira auch durch die Aufzählung der im Jahre 1206 von dem Bulgarenkönig Johannes I. verwüsteten Städte, unter denen der 1217 geborene Georgios Akropolites (cap. 13, ed. A. Heisenberg I, 1903, S. 23)

Τραϊανούπολιν, Μάγνην, Κλαυδίουπόλιν, Μορυνούπολιν nennt, während die ihn als Quelle benutzende Vers-Chronik des Ephraimios Τραϊανὸν τε καὶ Μάγνην τὰς πόλεις

πόλιν Μορυνούπολιν καὶ τὴν Σταγίρειαν

dichtet (v. 7815/6 auf S. 315 der Bonner Ausgabe).

Aus der Gesamtheit des Städtekreises geht zur Evidenz hervor, dass mit Mägnen ein Ort gemeint ist, der im südlichen Thracien lag und zwar zwischen Traianopolis im Osten und Mosynopolis (den alten Maximianopolis) im Westen, wie sich aus der ostwestlichen Abfolge bei Georgios Akropolites ergibt und durch das Itinerar der von dem Normannenherzog Robert geführten Kreuzfahrersabteilung bestätigt wird, die, in umgekehrter Richtung ziehend, im Jahre 1097 die Städte „Mesinopolis, Macra, Trajanopolis“ besuchte (vgl. J. A. Knapp, Reisen durch die Balkanhalbinsel während des Mittelalters (Mittl. der k.k. Geogr. Gesellsch. in Wien XXIII 1889), S. 167f. und S. 356. Auch Bertrand de la Broquière passierte im Jahre 1483 auf der Rückkehr aus Palästina, wie sein Tagebuch verzeichnet, von Konstantinopel zu Lande über Enos (Ainos) kommend die Küstenstadt „Makry“, vgl. Knapp a. a. O. S. 496. Nach Angabe des türkischen Geographen Hadschi Chalfa (+ 1658) ist Enos „sechs, Makri“ (türkisch „Megzi“) sieben Tagesreisen von Konstantinopel entfernt. Vgl. Mustafa Ben Abdalla Hadschi Chalfa; Rumeli und Bosnien geographisch beschrieben, a. d. Türk übers. von J. v. Hammer, Wien 1812, S. 68f.

Er kann also mit Stageira auf der Halbinsel Chalkidike unmöglich identisch sein, und diese falsche Tradition verdankt ihre Entstehung entweder der damaligen, zur Genüge bekannten Unwissenheit in solchen Dingen⁽¹⁾ oder der Absicht des im Mittelalter nicht unbedeutenden Ortes⁽²⁾ durch die Anknüpfung an das berühmte Stageira sich mit einem besonderen Nimbus zu umgeben.

(1) Der oben citierte Georgios Akropolites z. B. hält an einer anderen Stelle (cap. 24, ed. A. Heisenberg I, S. 39) Σταγίρειαν und Μάγνην für die Namen eines gebirges: ἐπι γού Μορυνούπολιν καὶ Σάρθρα καὶ Τραϊανούς ἀπὸ τοῦ

4
 Und dies obwohl Strabo VII fr. 48 angibt: πρὸς δὲ τὴν Μαρόνειαν Ὀρθάγον
εἰς νότον κατὰ τὸ ἐπὶ Συγγίον.
 Hiernach haben wir Orthagoria östlich von Maroneia zu suchen.
 Dies tat auch einmal H. Kiepert, indem er auf Blatt IX seines 1872
 erschienenen „Neuen Atlas von Hellas“ die Stadt mit Stryme identi-
 fizierte.

Er war damit der Wahrheit ziemlich nahe gekommen, denn nur wenig weiter
 östlich etwa halbwegs zwischen den heutigen Orten Maroneia und Deder
Agatsch, liegt nach jetzt Makri, das also die Stelle des alten Ortha-
goria einnimmt.

(1) Vgl. z. B. die von C. Flemming (Gloganz und Berlin) herausgegebene „Typo-
 graphische Karte der Balkanstaaten und Länder: Maßstab 1:600.000“;
 die bei Kümmerly und Frey (Bern) erschienene Karte „Balkanländer“ in
 Maßstab 1:1.000.000; die „Wand-Karte des Osmanischen Reiches“ (Maßstab
 1:1.250.000) von W. v. Drost und Dr. M. Groll, Berlin 1887; die „Politisch-Mili-
 tarische Karte der Balkanhalbinsel“ (Maßstab: 1.500.000) von P. Lang-
 haus im Perthes'schen Verlag. Nach G. Schlumberger a. a. O. ist Makri „aujourd'
 hui un pauvre village grec“; als „ein Fischerdorf“ wird der Ort bezeichnet
 in dem vom Deutschen Reichs-Marineamt herausgegebenen Mittelmeer-Hand-
 buch, V. Teil, 2. Aufl., 1912, S. 204, auf welches mich Herr Professor W. Vogel
 freundlichst hinwies.

Plinius (Nat. Hist. IV 11:42: Maroneia, prius Orthagorea dicta) folgend
 eine zeitweilige Umbenennung von Maroneia in „Orthagoria“
 für möglich zu halten.

(2) Sie wird ebenso unbeanstandet hingenommen von K. Mannert: Geo-
 graphie der Griechen und Römer VII, 1812, S. 211; Tafel: De Viae Rom. Milit.
 Egnatae Parte Orientali, 1841, S. 50; A. Forbiger: Handbuch der Al-
 ten Geographie III, 1848, S. 1078; A. L. in W. Smith's: Dictionary of Greek &
 Roman Geography II 1870, S. 278; Lolling a. a. O. S. 230.

Ein so bedenklicher Ausweg braucht indessen nicht beschritten zu
 werden; setzt man Orthagoria östlich von Maroneia an die Stelle des
 heutigen Makri, so wird die Wahl der Persischen Währung angesichts der
 nach dem gleichen Münzfuß prägenden Städte Abdera und Maroneia ohne
 weiteres verständlich. Berlin November 1924 H. Gabel.

- Thracia
- Abdera v. 4
- Atina v. 1
- Lezjavar v. 2
- Avkajab v. 4
- Klaudimobit v. 2
- Majimandobit v. 2
- Maopina v. 2. 4
- Maomobit v. 2
- Zartua v. 2
- Debaycia 1. 3. 4
- Siecia. Tampi-v. 4
- Sedger v. 1. 2. 3
- Teimandobit v. 2